

Fenster der Heiligkeit



Von Ralph Utz, Pfarrer in Coburg

„Per rispetto al luogo santo non sputare in terra“ heißt so viel wie „Aus Respekt vor dem heiligen Ort nicht auf den Boden spucken“. Das alte Emailschild mit dieser Inschrift entdeckte ich in der Kathedrale von Atri in den Abruzzen an einem Pfeiler in Eingangsnähe. Eine solche Anweisung zeugt von Unarten früherer Generationen und wirkt heute recht kurios. Allein der Begriff „heilig“ ruft leicht Abwehr hervor. Ich bin doch keine Heilige, sagt eine Frau, die meint, bestimmten Versuchungen nicht widerstehen oder moralischen Ansprüchen nicht genügen zu können. Und als komische Heilige bezeichnet man Menschen mit seltsamen Neigungen oder Benehmen. Gleichzeitig wirft das Schild die Frage nach dem Heiligen auf. Was macht einen Ort oder eine Situation so heilig, dass man sich da nicht unangemessen benehmen darf? Das Gefühl der Heiligkeit ist wohl immer mit dem Spüren oder Erahnen von Gottes besonderer Nähe verbunden. Ein ergreifender Gottesdienst, ein Gotteshaus mit einer berührenden Atmosphäre, ein Konzert, das einem besonders nahegeht und ein erhebendes Gefühl schenkt, das Erleben eines neugeborenen oder gerade verstorbenen Menschen. Oder auch eine Naturschönheit, etwa der stille und menschenleere Staffelberg bei Sonnenaufgang, mag in uns das so besondere Gefühl der Heiligkeit hervorrufen. Dabei bedarf es nicht immer besonderer Orte oder eines religiösen Umfeldes. Wo Gott in unserem Alltag Raum gegeben wird, da tun sich manchmal ganz überraschend Fenster der Heiligkeit, der Gegenwart Gottes auf. Sie sind ein Geschenk und nicht von selbst machbar.

Wenn eine Großmutter ihren Enkel beim Verlassen des Hauses mit einem Kreuzzeichen auf die Stirn für seinen Schulweg und Schultag segnet, öffnet sich in dieser intimen Geste ein solches Fenster der Heiligkeit. Ebenso wenn ein altes Wegekreuz am Straßenrand meine Gedanken plötzlich im Vorbeifahren auf Gott lenkt. Oder wenn ich mitten im Straßenverkehr einen Rettungswagen mit Blaulicht vorbeirasen sehe und ich ein spontanes Stoßgebet für den armen Verunglückten gen Himmel sende. In wohl viel mehr kleinen Begebenheiten, als wir sie gewöhnlich wahrnehmen, eröffnet Gott uns solche Momente der Heiligkeit und möchte uns damit an seinem Heil teilhaben lassen und uns beschenken.

Konzert mit dem Musikernachwuchs

BAD STAFFELSTEIN. Der Nachwuchs aus Musikvereinen und Blaskapellen im Kreisverband Lichtenfels des Nordbayerischen Musikbundes präsentiert sich am Sonntag, 23. Oktober, zusammen mit dem Kreisjugendorchester ab 15 Uhr in der Peter-J.-Moll-Halle in Bad Staffelstein. Rund 150 Jungmusiker treten dabei im Gemeinschaftschor auf. *hsü*

Erst auf der Biennale, drei Jahre später in Ahorn: Der amerikanische Künstler Todd Williamson stellt auf Schloss Hohenstein aus. Seine abstrakten Werke werden von Frank Teufels feinen Skulpturen ergänzt.

Von Maja Engelhardt

AHORN. Jetzt sollte es mal in eine andere Richtung gehen. Nicht mehr figurativ, sondern abstrakt. Und so hält, nach den Ausstellungen von Bob Dylan als Maler und James Francis Gill, nun eine ganz andere Form der modernen Malerei Einzug in das stilvolle und gemütliche Kunstforum auf Schloss Hohenstein. Unter dem Titel „The Power of Passion“ sind ab Sonntag, 23. Oktober, 36 Werke des US-Amerikaners Todd Williamson zu sehen, die von zwölf Skulpturen des Tuttlinger Steinmetzmeisters Frank Teufel ergänzt werden.

Williamson gehört zu den berühmtesten zeitgenössischen Vertretern des Abstrakten Expressionismus. Seine Öl-auf-Leinwand-Arbeiten wurden nicht nur zweifach von der Pollock-Krasner Foundation ausgezeichnet und mit zahlreichen weiteren Preisen und Ehrungen bedacht, sondern er zählte 2019 auf der Biennale in Venedig auch zu den zehn Künstlern, die man laut Magazin „Forbes“ unbedingt gesehen haben sollte.

Williamsons Gemälde sind eine Weiterentwicklung der Farbfeldmalerei, geprägt von großflächiger Farbmonotonie, die von Linien und Kanten unterbrochen wird. Er spielt mit dem Licht und mit Akzenten, seine Technik besteht aus dem Auftragen verschiedener Schichten, die auf die Leinwand auf- und wieder von ihr abgetragen werden. Seine Kunst strahlt um einen Ruhe und Frieden aus und wirkt doch voller Dynamik und Power. „Williamson bezieht mit seinem Werk durchaus auch Stellung“, erläutert Kurator Stephan Zipfel und bleibt beim Rund-



Ausdrucksstarke Farbschichten mit Ölkanten: Kurator Stephan Zipfel erläutert die Arbeitsweise von Todd Williamson.

Foto: Maja Engelhardt

gang durch die Ausstellung vor einer großen Leinwand stehen, auf der ein Schwert tieftrofe Farbflächen durchtrennt. „Das Schwert steht für die Machtverhältnisse in Gesellschaft und Politik, kann aber auf den Betrachter natürlich auch neutral wirken.“ Stolz ist Zipfel nicht nur darauf, dass Todd Williamson bei der Vernissage persönlich vor Ort sein wird, sondern dass die Arbeit „Processional“ der Biennale 2019 im Treppenaufgang des Schlosses hängt.

Tolle Ergänzung mit Skulpturen

Zwischen den Leinwänden, die um einen der wenigen Siebdrucke und um ein paar neue Arbeiten auf Papier von Williamson ergänzt

werden, fügen sich die Skulpturen von Frank Teufel perfekt ein. Immer sind es feine und geschwungene Linien, die der Steinbildhauer aus Grafit, Marmor und anderen Gesteinen formt. „Die Linien von Todd Williamson setzen sich in den Skulpturen von Frank Teufel fort. Sie sind eine tolle Ergänzung zwischen den Werken“, schwärmt Stephan Zipfel. Der Bildhauer vermeidet bewusst das Betiteln seiner Kunstwerke, der Betrachter soll komplett unvoreingenommen sein. Teufels Arbeiten wirken leicht, filigran, ja, fast zart und stehen im krassen Gegensatz zur Qualität und Schwere seiner Ausgangsmaterialien. Mit vorher angefertigten Skizzen tastet er sich an die Ausfüh-

rung der Objekte heran, die immer wieder das ineinander Verschmelzen und Verschlungensein präsentieren. Ein Annähern und wieder Entfernen.

• Ausstellung vom 23. Oktober bis 18. Dezember, geöffnet freitags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, um vorherige Reservierung bei Stephan Zipfel wird gebeten: stephan.zipfel@kunstforum.schloss-hohenstein.de oder 0172 71 76 122. Vernissage am 23. Oktober um 15 Uhr.

Online

➔ Mehr Bilder unter: www.np-coburg.de

Generalüberholung zum Vollausbau

Dreizehn Monate lang wurde am Brunnenberg in Sonnefeld gebaut. Nun sind alle Straßenarbeiten abgeschlossen.

Von Alexandra Kemnitzer

SONNEFELD. „Mit dem Brunnenberg konnten wir wieder eine Straße im Vollausbau erneuern“, erklärte Bürgermeister Michael Keilich bei der offiziellen Einweihung. Die Maßnahme war nicht aufgrund des Zustands der Straßenoberfläche notwendig geworden, sondern weil Leitungen und der Kanal marode waren. Damit Anlieger während der Arbeiten eine Zufahrt hatten, wurde eine Alternative geschaffen. Schließlich dauerten die Arbeiten seit September letzten Jahres.

Keilich dankte für das Verständnis und die Bereitschaft, Einschränkungen in Kauf genommen zu haben. Um einen Winterdienst zu ermöglichen, wurde die Maßnahme in zwei Bauabschnitten realisiert. Zuerst

wurden die Arbeiten am ersten Teilstück bis zum Eingangstor am Friedhof ausgeführt. Nach dem Frost folgte der zweite Abschnitt, sodass im Juli die Arbeiten fertiggestellt waren.

Im Zuge der Maßnahme erhielt der Brun-

enberg auf der Friedhofseite einen Gehweg. Hierfür entfielen zwar auf der gegenüberliegenden Seite Parkplätze, ausreichend Parkmöglichkeiten stehen Friedhofsbesuchern aber an der Zufahrt hinter dem Friedhof zur Verfügung.



Für die offizielle Einweihung durchschnitten Dieter Kürschner (Zweiter von rechts), Bürgermeister Michael Keilich, Wolfgang Dietrich (Planungsbüro) und Stefan Dümmlein (Bauverwaltung) ein Band.

Foto: Kemnitzer

Insgesamt rund 2750 Kubikmeter Boden wurden am Brunnenberg bewegt, was etwa 6780 Tonnen entspricht. Allein 185 Meter Wasserleitung wurde erneuert, sechs Kanalschächte samt Rohrleitungen für Schmutz- und Regenwasser angelegt, circa 240 Meter Speedpipes verlegt und schließlich auf einer Fläche von rund 1100 Quadratmetern asphaltiert. Mehr als 757.000 Euro wurden dafür in den Haushalt der Gemeinde eingestellt – rund 452.000 Euro für den Straßen-, fast 233.000 Euro Kanalleitungs- und mehr als 72.000 Euro für den Wasserleitungsbau.

Wolfgang Dietrich vom Planungsbüro IVS zeigte auf, dass etwa drei Viertel der Zeit im Untergrund des Brunnenbergs gearbeitet wurde, weshalb es sinnvoll war, die Maßnahme auf zwei Bauabschnitte aufzuteilen. Dietrich freute sich, dass die Anlieger zufrieden mit dem „Endergebnis“ sind und lange Zeit keine Arbeiten mehr zu fürchten haben. Die angenehme Zusammenarbeit und das gezeigte Verständnis der Anlieger lobte Dieter Kürschner von der ausführenden Firma.

Unsere Region heute

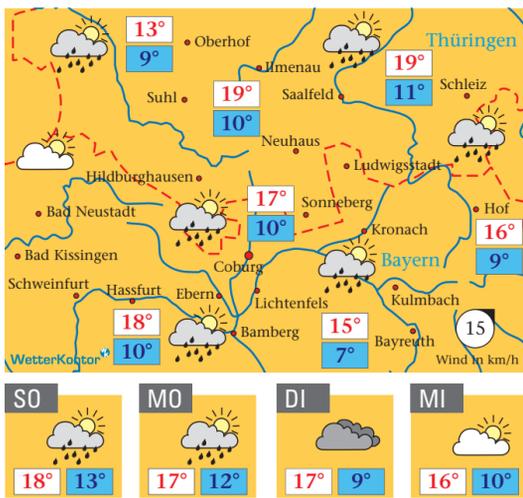
Der Himmel zeigt sich wechselnd bis stark bewölkt, und zeitweise gehen Schauer nieder. Die Temperaturen steigen auf 13 bis 19 Grad. Der Wind weht schwach aus Südwest. Nachts sinken die Temperaturen auf 11 bis 7 Grad.

Weitere Aussichten

Morgen wird die Sonne häufig von Wolken verdeckt, und örtlich gibt es Schauer. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 16 und 18 Grad. Am Montag entwickeln sich bei wechselnder bis starker Bewölkung einige Regenschauer.

Sonne & Mond

☀️ 07:49 18:11 ☀️ 03:51 17:26
Die Daten beziehen sich auf Coburg
● 25.10. ● 01.11.
● 08.11. ● 16.11.



Deutschland

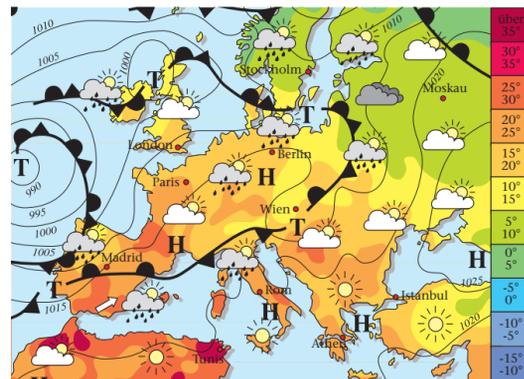
Über das Erzgebirge und den Südosten ziehen anfangs Regengüsse, aber kaum Gewitter. Im Tagesverlauf wird es allerdings immer trockener. Bis auf einzelne Schauer oder Gewitter im Nordwesten und Norden wechseln sich dann meist Sonnenschein und Wolken ab. Die Temperaturen steigen auf 13 bis 22 Grad.

Biowetter

Viele Personen fühlen sich zurzeit trotz ausreichenden Schlafes müde und schlapp. Das führt häufig zu einer herabgesetzten Konzentrationsfähigkeit. Wetterfällige Menschen leiden auch verstärkt unter Kreislaufbeschwerden.

Bauernregel

Wenn lind es im Oktober war, folgt ein harter Januar.



Wetterlage

Ein Tief zieht mit seinen Regengewolken über den Südosten Mitteleuropas nach Ungarn. Dabei fallen in Österreich, Slowenien und

Istrien zum Teil ergiebige Regennengen. Ab 2400 Metern Höhe gibt es viel Neuschnee. Ein Atlantiktief lenkt kräftige Schauer und Gewitter über Portugal sowie Nord- und Westspanien.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Teils dichte Wolken, teils noch wechselhaft mit Schauern. 15 bis 18 Grad.
Österreich/Schweiz: Erst regnerisch, später in der Schweiz etwas freundlicher. 11 bis 17 Grad.
Frankreich: Anfangs im Rhönetal, im Jura und in den Alpen dichte Wolken, Schauer. 17 bis 27 Grad.
Italien: In den Alpen und in Ligurien wechselhaft mit Schauern. Sonst trocken. 15 bis 28 Grad.
Spanien/Portugal: Gebietsweise wechselhaft mit Schauern und Gewittern. 17 bis 28 Grad.
Balearen: Wechsel von Sonnenschein und Wolken. 26 bis 30 Grad.
Kanaren: Mix aus Sonne und Schleierwolken. 23 bis 29 Grad.
Griechenland/Türkei: Überwiegend sonnig, nur gebietsweise hohe Wolken. 17 bis 26 Grad.
Polen/Tschechien: Wechselnd bis stark bewölkt und gebietsweise Regen. 10 bis 19 Grad.